

Politikwissenschaft

- ALLGEMEINE ORGANISATIONSFRAGEN

- Studienassistentin Saskia Stachowitsch
(assistentin@evakreisky.at)
- Website (evakreisky.at): Unterstützung der Vorlesung;
organisatorische Informationen; Rubrik "Vorlesungsnachlese":
Ablage der in der Vorlesung verwendeten Folien, inhaltliche
Hinweise usw.; Rubrik "Wissenschaftliches Arbeiten"
- Anmeldung zur Vorlesung (bis 25. Oktober)

Politikwissenschaft

- Materialien zur Vorlesung/zum Studium:
- Skriptum zur Vorlesung: Textreader (Stoff der Vorlesung, Grundlage der Prüfung), abzuholen um ca. 15 Euro in "Die Kopie"
- Werner J. PATZELT, Einführung in die Politikwissenschaft. Grundriß des Faches und studiumbegleitende Orientierung, 5. Aufl., Passau 2003
- Fachlexika: Dieter NOHLEN und Rainer-Olaf SCHULTZE (Hg.), Lexikon der Politikwissenschaft, München 2002, Band 1: A-M, Band 2: N-Z
- Dieter NOHLEN (Hg.), Kleines Lexikon der Politik, 2. Auflage, München 2002

Politikwissenschaft

- Leistungsnachweis: Schriftliche Klausur (1. Termin in der letzten VO-Einheit am 29. Jänner 2003; 2. Termin zu Beginn des Sommersemesters; 3. und letzter Termin im Laufe des Mai 2004; die konkreten Termine werden auf der Homepage bekanntgegeben); Anmeldung zu den Prüfungsterminen via Homepage.

Politikwissenschaft

- POLITIK ALS WISSENSCHAFT.: EIN ALLGEMEINER EINSTIEG IN DEN GEGENSTAND DER VORLESUNG

- Politikwissenschaft als akademische Disziplin: "Wissenschaft von der Politik".
- Verbreitet ist auch "Politologie". "logie" steht für Wissenschaft und "polites" für den Bürger: Kunstbegriff, deckt nur Teil des Gegenstandsbereichs ab. Im Deutschen hat sich der Begriff "Politikwissenschaft" durchgesetzt, im Singular, nicht im Plural.
- Politikwissenschaft ist nicht "politische" Wissenschaft (falsche Übersetzung von political science) oder gar "Politwissenschaft" (abwertend, impliziert Unseriosität und Affinität zu Kommunismus, PoWi galt im Alltagsdenken um`68 völlig unbegründet als „Revolutionswissenschaft“).

Politikwissenschaft

- PoWi galt bis in 80er als anrüchig: Assoziation mit Politik führt zu negativen Konnotationen, „übles Image“ der Politik färbt auf akademisches Fach ab, Absicht einer Politikerkarriere wird Studierenden unterstellt, andere politikwissenschaftliche Berufsfelder weithin unbekannt, kein festes Berufsbild, wie Medizin oder Jus
- wissenschaftliche Versuche der Deutung von Politik traditionell skeptisch betrachtet, Politik gerne zur „Kunst“ stilisiert, beherrschen nur wenige, Geheimnis soll bewahrt werden, Staat soll nicht entzaubert und die Mechanismen der Politik nicht offengelegt werden

Politikwissenschaft

- Wenig Akzeptanz der PoWi als Wissenschaft auch im akademischen Bereich:
 - Selbstverständnis als wissenschaftliche Disziplin war fragwürdig, unsicher in Profilbildung
 - Gegenstand schien diffus
 - Stellung im universitären Fächerkanon war umstritten
 - Politik als Wissenschaft und Politik als praktische Gestaltung wurden als Gegensätze gedeutet
 - Vernetzung in internationaler Community erweckte Misstrauen (Skepsis gegenüber US-amerikanischen (jüdischen) Einflüssen, Kritik an Abhängigkeit der peripheren, kleinstaatlichen PoWi in Österreich vom „großen Bruder“ Deutschland)

Politikwissenschaft

- PoWi ist im deutschsprachigen Raum eine eher junge wissenschaftliche Disziplin.
- Kanada: 1888; Oxford: 1. Lehrstuhl 1912; USA: 1900 Studium bereits an sechs Universitäten möglich
- Anfänge liegen aber bereits in der griechischen Antike: Aristoteles wird häufig als "Gründungsvater" adressiert: er sah „Aufgabe des politischen Denkens und Forschens“ in Untersuchung der Frage, „welche Staatsform nun und welcher Zustand des Staates der beste sei, mag nun die Beteiligung am Staate für alle wünschbar sein oder doch für die Mehrzahl“ (Aristoteles, Politik, München 1989: 200); bleibt Grundfrage der politischen Philosophie von Antike bis Neuzeit

Politikwissenschaft

- Was ist Politikwissenschaft? PoWi ist das wissenschaftliche Herangehen an ein praktisches, überaus altes Handwerk: Politik als Konfliktregelung und Gestaltung des Zusammenlebens der Menschen; löst zwei weitere Fragen aus:
- Was ist Politik? Was ist Wissenschaft? Und schließlich: Wie kommt beides zusammen?

Politikwissenschaft

- Wissenschaft beschäftigt sich systematisch mit Phänomenen der Natur, mit Aspekten menschlichen Denkens, Handelns sowie der Formen des Zusammenlebens.
 - Wissenschaft kann in abstrahierender Tätigkeit bestehen (z.B. Theoretisierung politischer Phänomene)
 - auf experimentelle oder experimentähnliche sich wiederholende Situationen (z.B. Wahlforschung) beruhen
 - und in Analyse konkreter, einmaliger Erfahrungen (z.B. das Werden des Universitätsgesetzes 2002) bestehen.

Politikwissenschaft

- Wissenschaftliche Aussagen müssen begründet und überprüfbar sein. Überprüfbarkeit setzt präzise Begriffsbildung, standardisierte Methoden und die Explikation der verwendeten theoretischer Ansätze voraus.
- Wissenschaftliche Aussagen müssen mittelbar, nachvollziehbar und kritisierbar sein.
 - Wissenschaftliches Denken heißt, Einzeltatsachen ordnen, sie verallgemeinern, Aussagen in einen systematischen Zusammenhang bringen, Erklärungen treffen.

Politikwissenschaft

- Politik umfaßt jenes menschliche Handeln, das auf Herstellung allgemein verbindlicher Regelungen und Entscheidungen in und zwischen Gruppen von Menschen abzielt.
- Beide Begriffsergebnisse zusammengespielt:
- Politikwissenschaft ist die systematische Beschäftigung mit Ereignisfeldern und Strukturmerkmalen des Politischen.

Politikwissenschaft

- Politik als Wissenschaft ist
 - die Betrachtung von Strukturen und konstitutiven Normen des politischen Systems auf der Makro-, den intermediären wie Mikroebenen;
 - die Analyse politischer Prozesse;
 - die Ableitung und Überprüfung konkreter politischer Gestaltungsaufgaben.
- Für diese dreifache Aufgabe hat sich die Begriffstrias durchgesetzt, wie sie im Angelsächsischen üblich ist: polity, politics und policy.